

Ausschreibung für Umweltpreis läuft

Ob-/Nidwalden Der WWF Unterwalden vergibt dieses Jahr zum sechsten Mal den Unterwaldner Umweltpreis. Dieser zeichnet besondere Leistungen bezüglich Natur- und Umweltschutz sowie Ressourcen- und Energieverbrauch aus, wie es in einer Mitteilung des WWF heisst. Auch alltägliche, unauffällige Aktivitäten sollen bekannt gemacht werden. Bisherige Preisträger waren Bienezüchter, ein Trockenmauer-Bauer, Amphibienretter und eine elektromobile Bauernfamilie.

Die Ausschreibung für Bewerbungen läuft ab sofort bis am 5. April. Informationen zu Bewerbungen können auf www.wwf-zentral.ch oder bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Als Hauptpreis winken neben einer Urkunde auch ein individuelles Präsent sowie 500 Franken in bar. Ausserdem sind besondere Auszeichnungen möglich. Die Auswahl erfolgt durch eine unabhängige Fachjury. Die Präsentation aller Bewerbungen sowie die Preisverleihung finden anlässlich der GV des WWF Unterwalden am 17. Mai in Stans (Hotel Engel) statt. (pd/red)

Gratulation

Militärische Beförderung

Nidwalden Das Kreiskommando des Kantons Nidwalden gibt folgende Beförderungen bekannt. Gleichzeitig gratulieren wir, zusammen mit dem Kreiskommando, diesen Armeeangehörigen zur Beförderung. Zum **Major im Generalstab**: Marc Musfeld, Hergiswil. Zum **Gefreiten**: Tim Barmettler, Buochs; Philip Mathys, Ennetbürgen; Marco Savignano, Buochs; Raphael Löttscher, Stansstad. (pd/red)

Nidwaldner Obwaldner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mvb-bieri.ch.

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (invr, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Philipp Unterschütz (ump, Leiter Büro Sarnen); Franziska Hergler (fhe); Matthias Stadler (mst); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map, red, Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem). Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (ubr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reportagepool); Lukas Nussbaumer (nus, Stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Resortleiter: Alexander von Däniken (adv, Leiter Kanton); Karl Kälin (ka, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupli (le, Sportjournal); Hans Graber (hag, Leiter Leben); Regina Grüter (reg, Apero/Kino); Lene Hom (LH, Foto/Bild).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 62 70, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch

Billetverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch

Anzeigen: NZZ Media Solutions, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 458.–/6 Monate für 237.–/12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Neue Musik für altes Stück

Sarnen Am Kollegitheater laufen die Vorbereitungen für eine Premiere auf Hochtouren. Das Team wagt sich mit der «Schwarzen Spinne» an ein Stück vor Urs Widmer, das bislang nur uraufgeführt wurde – aus gutem Grund.

Marion Wannemacher
marion.wannemacher@obwaldnerzeitung.ch

Mancher mag sich vielleicht aus der Schulzeit noch an die Lektüre von Gotthelfs Novelle «Die schwarze Spinne» erinnern. Es geht um die Unterdrückung der Bauern durch einen Adligen und jenen unseligen Pakt der Christine mit dem Teufel, der für seine Hilfe ein ungetauftes Kind verlangt. Dieses Jahr bringt das Kollegitheater Sarnen das Stück auf die Bühne – allerdings in der Fassung des vor vier Jahren verstorbenen bekannten Schweizer Autors Urs Widmer.

«Wenn man ein Stück liest, spürt man, ob man das machen kann oder nicht», berichtet Regisseur Mats Michel. «Beim Lesen dieser Fassung entstanden bei mir am meisten Bilder im Kopf», erzählt er. Widmers Drama besteche durch eine formenreiche, ausdrucksstarke Sprache. Er konzentriert sich auf die wesentliche Binnenhandlung, die Geschichte der Christine. Die Sache mit Widmers Drama hatte nur einen Haken. Vor 20 Jahren gab es in Zürich im Theaterhaus Gessnerallee eine Uraufführung in enger Zusammenarbeit mit der Rockband Patent Ochsner. Danach wagte sich niemand mehr daran, und das hatte seinen Grund: «Wenn man versuchen würde, das nachzuahmen, verliert man. Es ist an das Idiom dieser Rockband (ihrer Eigenheit) und an die Stimme des Sängers gebunden», betont Daniel Mattmann, musikalischer Leiter und Komponist am Kollegitheater. Auch sei die Musik gar nicht erhältlich. «Mein erster Gedanke war: «Nein, das können wir nicht machen.»»

Bis er zu dem Schluss kam, die Musik selbst zu schreiben, und das erkannte er als bessere



Daniel Mattmann, musikalischer Leiter des Kollegitheaters Sarnen, bei einer Probe.

Bild: Marion Wannemacher (Sarnen, 5. März 2018)

Ausgangslage für das Kollegitheater: So konnte sich der musikalische Leiter danach richten, welche Schüler im Orchester mitmachen wollten und entsprechend die Musik komponieren, sie ihnen sozusagen auf den Leib schreiben.

Gesangliche Herausforderung für Spieler

Im diesjährigen Orchester ist als Besonderheit eine Harfe vertreten (Nóra Infanger) sowie eine Oboe (Ines von Ah), ein Saxofon (Enrique Abächerli), Fagott (Janina Surek), eine Posaune (Michèle Spichtig), Flöten (Julia Blättler und Barbara Michel), ein Piano (Joel Michel) und ein E-

Bass (Pasqual Odermatt), laut Daniel Mattmann «keine Standardbesetzung.»

Vergangenen September machte sich der Musiklehrer ans Komponieren. Herausgekommen ist eine eigenständige Tonsprache, die nicht in Zusammenhang mit einer Rockband steht und Stimmungen vermittelt. Gesanglich verlangten die Lieder den diesjährigen Spielern einiges ab, erklärt Gesangslehrerin und Stimmbildnerin Lisbeth Schmid, Ehefrau von Daniel Mattmann: «Der Teufel (Rebecca Büchi spielt ihn) hat Soli mit der ganzen Gefühlspalette von poetisch bis temperamentvoll», nennt sie ein Beispiel. Gewisse

Lieder seien anspruchsvoll, weil die Solisten nicht einfach eine Melodie mitsingen könnten, die das Orchester spiele, sondern sich in einen eigenständigen Part finden müssten, erklärt Lisbeth Schmid.

Hartes Training für Choreografie

Aber auch die tänzerischen Elemente haben dieses Jahr mehr Gewicht. Gianni Schwager zeichnet für die Choreografien verantwortlich. Sie funktionieren auf der abstrakten Ebene. Wenn die unterdrückten Bauern das Schloss bauen müssen, wird dies nicht bildlich umgesetzt, sondern getanzt. Was bereits jetzt, wenige

Tage vor der Premiere am Samstag, so locker aussieht, ist hartes Training: sauber zu singen und gleichzeitig eine anstrengende Choreografie zu tanzen.

Was ist das Besondere an der diesjährigen Inszenierung? «Der reduzierte Widmer-Text und der sinnliche Zugang durch das Zusammenspiel von Text, Tanz, Musik und Bühnenbild», bringt es Daniel Mattmann auf den Punkt.

Hinweis

Premiere von «Die schwarze Spinne» ist am Samstag, 10. März, 19.30 Uhr im Theater Altes Gymnasium Sarnen. Weitere Daten: www.kollegitheatersarnen.ch

Viehzüchter erhalten Auszeichnung

Dallenwil Die Nidwaldner Viehzüchter haben an ihrer Delegiertenversammlung auf beachtliche Erfolge zurückblicken können. Der Präsident zeigte sich entsprechend zufrieden.

Mit einem humorvollen Gedicht «Als Gott am sechsten Tage das Braunvieh als Traumvieh erschuf» eröffnete Walter Durrer als Präsident des Nidwaldner Viehzuchtverbands am Montagabend in Dallenwil die 56. Delegiertenversammlung. Dieser Einstieg war passend zu den Erfolgen der Nidwaldner Viehzüchter während des letzten Jahres. «Die Viehschau vom letzten Herbst war ein Grosserfolg», stellte Durrer mit Stolz fest.

Grosse Erfolge hatten Nidwaldner Viehzüchter aber auch an auswärtigen Viehausstellungen, und dabei erwähnte er im Besonderen die Bruna 2017 und die Sorexpo in Zug. Auszeichnungen gab es auch für fünf weibliche Zuchtfamilien, die im letzten Frühjahr auf den Betrieben vorgeführt und mit sehr guten Noten beurteilt wurden (siehe Hinweis). Eine besondere Auszeichnung erhielten die drei Viehzüchter Norbert Christen, Wolfenschiessen, Marco Gabriel, Ennetbürgen, und Albert Gut,

Wiesenberg, für Kühe, die eine grosse Lebensleistung erreicht haben. Sieben Betriebe schafften den Eintrag in die Betriebsmanagementliste des Schweizer Braunviehzuchtverbandes (siehe Hinweis). Um das zu erreichen, müssen die Anforderungen an die Leistungen, an den Milchgehalt, an die Nutzungsdauer, Fruchtbarkeit und die Eutergesundheit auf hohem Niveau optimal kombiniert werden.

Viehzucht mit grossem Stellenwert

Andreas Egli vom Nidwaldner Landwirtschaftsamt stellte fest: «Die Viehzucht hat für Nidwalden als Grasland-Kanton eine wichtige Bedeutung, und die Bevölkerung ist daran interessiert, dass das Land bewirtschaftet wird. Für die Bewirtschaftung mit Milchwirtschaft müssen die Viehzüchter aber eine Perspektive haben.» Von Seiten des Verbandes Braunvieh Schweiz richtete Andreas Walser Grussworte an die Nidwaldner Viehzüchter, und er



Die Viehzüchter Andreas Walser (v.l.), Marco Gabriel, Norbert Christen und Albert Gut sowie Viehzuchtverbands-Präsident Walter Durrer.

Bild: Paul Küchler (Dallenwil, 5. März 2018)

informierte sie über Schwerpunkte im Zuchtprogramm.

Ehrung für langjährige Tätigkeiten

Balz Blättler, Hergiswil, hatte nach 8-jähriger Tätigkeit im Vor-

stand des Nidwaldner Viehzuchtverbands seine Demission eingereicht. An seine Stelle wurde am Montag Thomas Roth, Hergiswil, gewählt. Einen Rücktritt gab es im Weiteren bei den Viehexperten von Walter Lussi,

Stans, der nach 20-jähriger Tätigkeit demissionierte. Die beiden Zurückgetretenen erhielten ein Präsent. Neu wurde als Experte Markus Käslin, Beckenried, gewählt. Und in dieser Funktion wurden Sepp Barmettler und Marco Gabriel für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Paul Kücher

redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Hinweis

Zuchtfamilienschauen in Nidwalden 2017: Barmettler Kaspar, Ennetmoos, Kuh Mindy, 79 Punkte; Gut Albert, Wiesenberg, Sarina, 65; Käslin Urs, Ennetbürgen, Carmen, 78; Lussi Walter, Stans, Alexa, 81; Scheuber Roland, Ennetmoos, Luga, 68.

Ehrung zur Betriebsmanagementliste: Ambauen Martin, jun., Beckenried; Barmettler Paul, Oberdorf; Frank Fredy, Ennetbürgen; Gut Niklaus, Büren; Odermatt Toni, Obbürgen; Odermatt Ueli, Ennetmoos; Odermatt Theo und Walter, Obbürgen.